

SPÖ möchte auch Kindergarten umbenennen

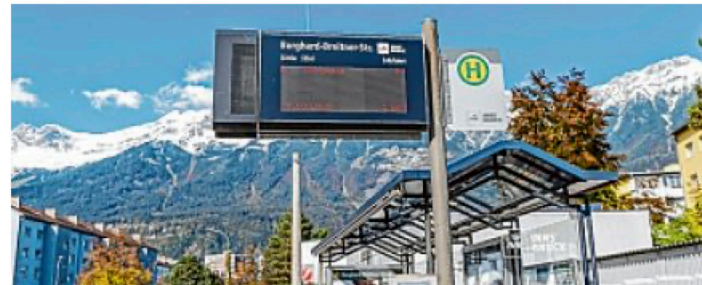
Innsbruck – Eine Bushaltestelle im Innsbrucker Stadtteil Reichenau, die derzeit noch „Burghard-Breitner-Straße“ heißt, soll umbenannt werden. Grund ist, wie berichtet, die Verantwortung des prominenten Arztes (1884-1956) für Zwangssterilisationen als Leiter der Innsbrucker Chirurgie in der NS-Zeit.

Die Vorsitzende des gemeinderätlichen Kulturausschusses, GR Irene Heisz (SPÖ), begrüßt die Namensänderung – ebenso die anstehende Entscheidung des Stadtsenats, Breitner die Ehre eines städtischen Sonder-

grabes abzuerkennen. Den Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, sei ohnehin nicht möglich, „aber es ist wichtig, dass wir Zeichen der Ehrerbietung zurücknehmen, wo sie, wie wir heute wissen, mehr als unangebracht sind“. Noch ausständig sei die Umbenennung des städtischen Kindergartens in der Burghard-Breitner-Straße. Heisz ist dafür, diesen nach Diana Budisavljević zu benennen. Die als Diana Obexer geborene Innsbruckerin hat während des Zweiten Weltkriegs Tausende Kinder aus den Lagern des faschistischen

Ustascha-Regimes gerettet. „Es wäre deshalb ein wunderbares Zeichen, der Burghard-Breitner-Straße einen Diana-Kindergarten gegenüberzustellen“, betont Heisz. Die Straßenschilder selbst wurden bereits mit erklärenden Zusatztafeln versehen.

Die Alternative Liste Innsbruck (ALI) lobt die Umbenennung der Haltestelle als „Schritt in die richtige Richtung“, auch die Aberkennung des Ehrengrabes müsse jetzt beschlossen werden. Für GR Mesut Onay ist aber auch eine Straßenumbenennung noch „nicht vom Tisch“. (TT)



Die nach Burghard Breitner, einem führenden Tiroler Arzt in der NS-Zeit, benannte Haltestelle heißt künftig „Hegnerstraße“.

Foto: Rachlé

Mit Body&Soul einfach ...
fit, aktiv & mobil in jedem Alter.

GRATIS

bis 31.12.2020

Ehrenggrab wird nun aberkannt

Stadtsenat traf
Entscheidung im
Fall des Arztes
Burghard Breitner.

Innsbruck – Nun steht es fest: Das städtische Sondergrab für den bekannten Mediziner Burghard Breitner (1884–1956) wird aufgelassen. Der Innsbrucker Stadtsenat stimmte gestern mehrheitlich dafür, den langjährigen Leiter der Innsbrucker Chirurgie künftig nicht mehr auf diese Weise ehren zu wollen.

Neueste Forschungen der Uni Innsbruck zeigten, „dass Breitner von den Zwangssterilisationen während des Zweiten Weltkrieges nachweislich gewusst und wahrscheinlich auch persönlich solche Operationen durchgeführt hat“, erklärt Vize-BM Uschi Schwarzl (Grüne). „Damit stellte er sich bewusst und mit Absicht in den Dienst der rassistischen NS-Politik.“

Breitners Grabstätte war seinerzeit auf Vorschlag des ehemaligen Innsbrucker Bürgermeisters Alois Lugger in die Liste der Sondergräber aufgenommen worden.

Wie berichtet, wurden die Straßenschilder in der Burghard-Breitner-Straße heuer bereits mit Zusatztafeln versehen, eine Bushaltestelle soll umbenannt werden. (TT)



Die Straßenschilder wurden bereits mit Zusatztafeln versehen. Foto: Rachlé